

Alfred Henschke (1890-1928)

## Münchner Sonette.

### I. Frühschoppen im Hofbräuhaus.

Hier steht ein Faß – und an das Faß geschweißt, dem Fasse ähnlich, dick und rund gerollt: Ein k. b. Rat . . . ein  
Dienstmann . . . und ein Bold, der sich (mit Gamsbart) als ein Preuß' erweist.

5 Derselbe überzeugt durch Witz und Geist, wenn er den Maßkrug im Kommet erhebt und sich im boar'schen Dialekt  
bestrebt und seinen Radi samt dem Grünzeug speist.

Ein blütenartbestaubter Lindenbaum steht zag im Duft von Bier und Rauch und Schweiß. Ihn zieren keines Vogels  
holde Nester . . .

Ein schönes Mädchen, ganz in Blond und Weiß, geht wie verlassen durch den grauen Raum. Da sagt sie zu der  
10 schönen Linde: Schwester . . .

### II. Auf der Auer Dult.

Hier ist viel Kram und Tand und Traum geschichtet . . . ein alter Stich, von Staub und Rost befleckt: Prometheus, wie  
15 er seine Fackel reckt, hier Dante, wie er die Comedia dichtet.

Vor einer Süßigkeitenbude schleckt ein kleines Mädcl für ein Zehnerl Süßes. Sie hebt den Kinderblick. O sprich und  
grüß es, eh' ihre Seele sich mit Rost befleckt . . .

Laß sie um zwanzig Jahre älter sein . . . dann hat hier auf der Dult sie ihren Stand: feil hält sie ihres Lebens Lug und  
Tand – und es wird eine kleine Welt her sein, daß du sie dunkel einst erröten machtest, weil ihrem Kinderlächeln du  
20 entgegenlächtest . . .

(213 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/klabund/harfenjl/harfen37.html>